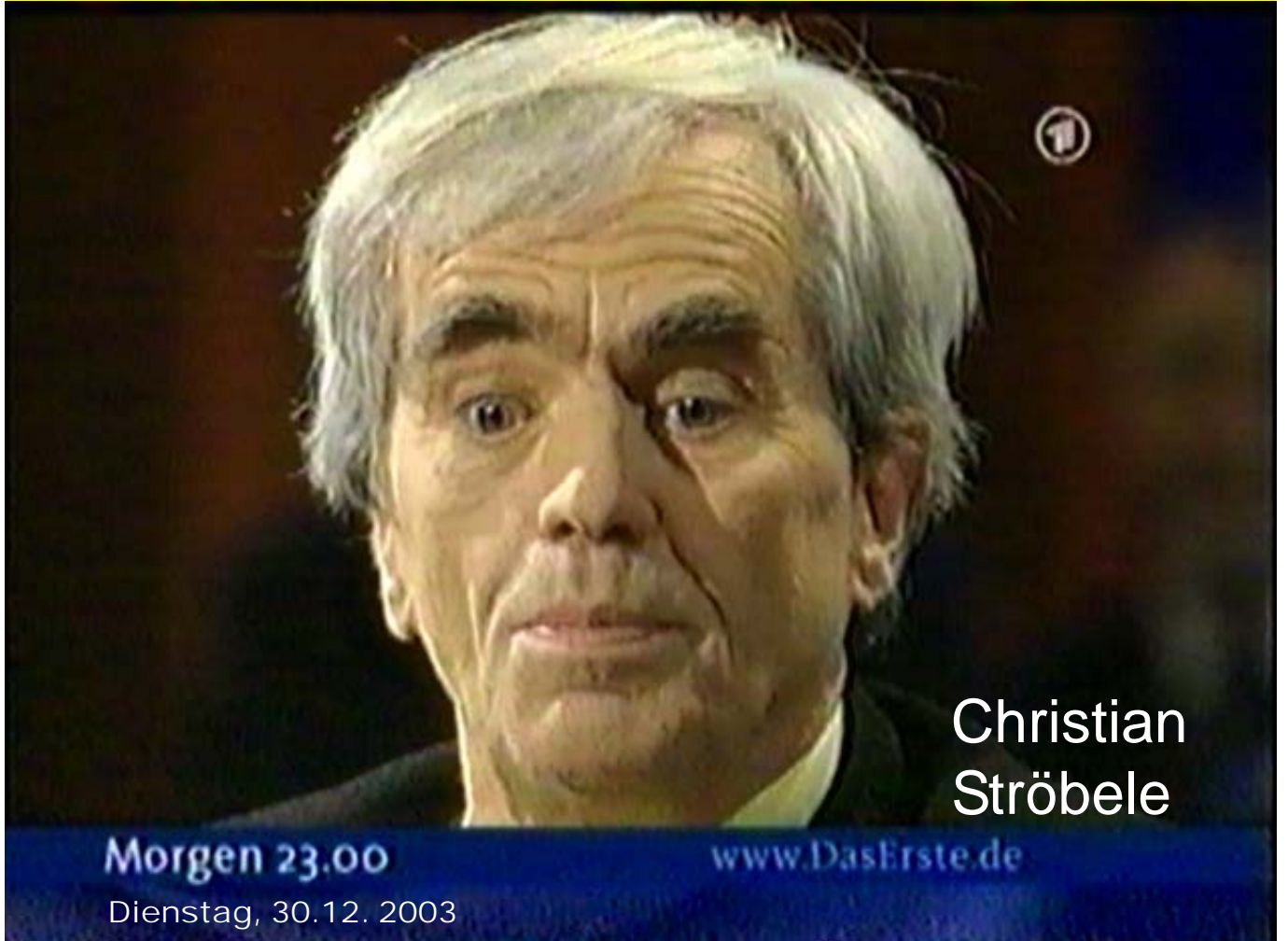


Lügen



Christian
Ströbele

Morgen 23.00

www.DasErste.de

Dienstag, 30.12. 2003

*„Die Bevölkerung
ist gut beraten,
den Politikern
nicht zu glauben!“*

Lügen

I. Weltkrieg



Kaiser Wilhelm II. am 6. August 1914:

An das deutsche Volk!

„Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit.,,

Kaiser Wilhelm II. am 6. August 1914:

Es muss denn das Schwert entscheiden. **Mitten im Frieden überfällt uns der Feind.** Darum auf! Zu den Waffen!

Lügen

Reichstagsbrand



Am 27. Februar 1933, knapp einen Monat nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler, brannte in Berlin das Reichstagsgebäude. Im brennenden Parlament wurde der niederländische Linksanarchist Marinus van der Lubbe festgenommen. Er erklärte, die Brandstiftung allein unternommen zu haben, um die deutsche Arbeiterschaft zum Widerstand gegen das NS-Regime aufzurufen. Die Nationalsozialisten zeigten sich jedoch öffentlich überzeugt, daß es sich um eine Verschwörung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) handelte. Noch in der Brandnacht ließ Hermann Göring als kommissarischer preußischer Innenminister verbreiten, der „Beginn des kommunistischen Aufstandsversuches“ stehe unmittelbar bevor.

Zielgerichtet nutzte die nationalsozialistische Führung den Reichstagsbrand, um kurz vor der Reichstagswahl am 5. März 1933 die hemmungslose Verfolgung von Regimegegnern, vor allem Kommunisten, zu verschärfen. Zehntausende Oppositionelle wurden innerhalb der nächsten Wochen in „Schutzhaft“ genommen und in improvisierte Konzentrationslager (KZ) verschleppt. Eine „Legalisierung“ erfuhr die Verfolgung durch die Reichstagsbrandverordnung vom 28. Februar 1933. Die von Reichspräsident Paul von Hindenburg auf Empfehlung des Kabinetts erlassene Notverordnung setzte die wesentlichen Grundrechte der Weimarer Verfassung außer Kraft. Das Deutsche Reich befand sich in einem förmlich verkündeten zivilen Ausnahmezustand. In ihrer Gegenpropaganda stellte die politische Linke die - ebenfalls unbewiesene - Behauptung auf, der Reichstagsbrand sei von den Nationalsozialisten selbst gelegt worden, um ihn als Rechtfertigung für ihre verschärfte Repressionspolitik und gewaltsame Durchsetzung ihrer unbeschränkten Diktaturgewalt zu nutzen.

(as)

Lügen

II. Weltkrieg

Adolf Hitler: Rede vor dem Reichstag (01.09.1939)

„Polen hat heute nacht zum erstenmal auf unserem eigenen Territorium auch mit bereits regulären Soldaten geschossen. Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen! Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten! Wer mit Gift kämpft, wird mit Giftgas bekämpft. Wer selbst sich von den Regeln einer humanen Kriegsführung entfernt, kann von uns nichts anderes erwarten, als dass wir den gleichen Schritt tun. Ich werde diesen Kampf, ganz gleich, gegen wen, so lange führen, bis die Sicherheit des Reiches und bis seine Rechte gewährleistet sind.“ <http://www.nationalsozialismus.de/dokumente/textdokumente/adolf-hitler-rede-vor-dem-reichstag-01091939>

Überfall auf den Sender Gleiwitz

Vorgeschichte

Am 22. August 1939 äußerte Hitler vor seinen versammelten Oberbefehlshabern: *„Die Auslösung des Konfliktes wird durch eine geeignete Propaganda erfolgen. Die Glaubwürdigkeit ist dabei gleichgültig, im Sieg liegt das Recht“*.^[1]

Am 10. August 1939 befahl der Chef des SD, Reinhard Heydrich, dem SS-Sturmbannführer Alfred Naujocks, einen Anschlag auf die Radiostation bei Gleiwitz in der Nähe der polnischen Grenze vorzutäuschen und es so erscheinen zu lassen, als wären Polen die Angreifer gewesen. Laut Naujocks sagte Heydrich: *„Ein tatsächlicher Beweis für polnische Übergriffe ist für die Auslandspresse und für die deutsche Propaganda nötig“*.^[2]

Die Durchführung

Am Abend des 31. August 1939 gegen 20 Uhr drang Naujocks mit fünf oder sechs SS-Leuten in Zivil, polnische Freischärler darstellend, in das Sendebauwerk des Senders Gleiwitz ein. Das Personal wurde mit Pistolen bedroht, gefesselt und in einen Kellerraum gesperrt. Der Sender Gleiwitz strahlte kein eigenes Programm aus, sondern übernahm das des Senders Breslau. Daher musste das SS-Kommando, darunter nur ein Fernmeldetechniker, mit einiger Mühe die Einspeisung des Programmes unterbrechen und sich über ein so genanntes Gewittermikrofon, das erst gefunden werden musste, Zugriff auf den Sender verschaffen. Über den Sender wurde schließlich in deutscher und polnischer Sprache ein angeblicher Aufstand der polnischen Minderheit ausgerufen: *„Achtung! Achtung! Hier ist Gleiwitz. Der Sender befindet sich in polnischer Hand ... Die Stunde der Freiheit ist gekommen!“* Die vorbereitete Rede wurde verlesen. Sie dauerte knapp vier Minuten. Die Sendung endete mit dem Aufruf: *„Hoch lebe Polen!“*^{http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberfall_auf_den_Sender_Gleiwitz}

Lügen

Raketenlücke

Zur Raketenlücke



Am 04.10.1957 startete der Sputnik-1. Eine Welle von Gefühlen wurde ausgelöst, von Freude bis Angst war alles dabei. Der Sputnik-Schock ging um die westliche Welt. Bald sprach man im Westen von der Raketenlücke - die USA hätten zu wenig Interkontinentalraketen. Dazu gab es Geheimdienstberichte, Zeitungsartikel und Senatsdebatten. Das alles hielt eine Atmosphäre der Hysterie aufrecht, die sogar zu Kapitulationsdebatten im US-Senat führte und in Hamsterkäufen zur Zeit der Kubakrise gipfelten.

Es war John F. Kennedy, der während der Präsidentschaftswahlen die „Raketenlücke“ beschwor. Allein in der Wahlkampfbrochure des Präsidentschaftskandidaten stand zweimal das

Wort Raketenlücke (missile gap), Zitat:

„Sein Alarmruf, die „Raketenlücke“ zu schließen, was uns in den nächsten Jahren erwarten wird, wurde von Joseph Alsop als „eine der bemerkenswertesten Reden zur amerikanischen Verteidigung und nationalen Strategie, die dieses Land seit dem Ende des letzten Kriegs gehört hat“ bezeichnet.

Die Raketenlücke stand keinesfalls mit den Realitäten im Einklang. Über die Wirklichkeit hätte John F. Kennedy sehr wohl unterrichtet sein können. Im Sommer 1957 lagen die ersten Fotos von Startrampen für Interkontinentalraketen vor. Zuerst Spionageflüge mit der U-2, dann Spionagesatelliten (Stichwort Corona) lieferten die Information über die strategischen Kapazitäten der UdSSR. Gerade einmal 25 Startrampen gab es im Juni 1964! Der Verrat von militärischen Geheimnissen durch Oleg Penkowskij lieferte weitere Daten. Als Verteidigungsminister McNamara am 07.02.1961 die Katze aus dem Sack ließ wurde klar, dass die Unwahrheit gesagt worden ist (wenn nicht sogar gelogen wurde- aber das würde ja bedeuten, dass Kennedy bewusst die Unwahrheit gesagt hat).

Es hat also nie eine Raketenlücke seitens der USA gegeben. Die Raketenlücke erwies sich als ein Beispiel von Meinungsmanipulation mit weitreichenden Folgen - vor allem eines erheblichen Wettrüstungsschubes.

ICBM-Vergleich USA:UdSSR

reale Entwicklung

Jahr	USA	UdSSR
1961	28	16
1962	78	56
1963	383	122
1964	821	189

veröffentlichte Schätzungen

Jahr	USA	UdSSR
1961	70	500
1962	130	1000
1963	130	1500
1964	130	2000

Lügen

Tonkin - Zwischenfall



Tonkin-Zwischenfall

Als **Tonkin-Zwischenfall** (auch *Tonking-*) bezeichnet man die Ereignisse im Golf von Tonkin vor der Küste des damaligen Nordvietnam im August 1964, bei denen ein US-amerikanisches Kriegsschiff angeblich in ein Gefecht mit nordvietnamesischen Schnellbooten verwickelt wurde. Der Zwischenfall wurde von der amerikanischen Regierung um Lyndon B. Johnson als Vorwand für die offizielle Beteiligung der USA an den damals stattfindenden Feindseligkeiten zwischen den beiden Landesteilen benutzt, die sich in der Folge zum Vietnamkrieg (1964–75) ausweiteten.

1971 veröffentlichte der Pentagon-Mitarbeiter Daniel Ellsberg einen als Pentagon-Papiere bekannt gewordenen Bericht, der die Darstellung des Zwischenfalls durch die frühere Regierung als bewusste Falschinformation entlarvte. Zu diesem Zeitpunkt hatten der Krieg in Vietnam und die amerikanische Beteiligung bereits ihren Höhepunkt erreicht. Am 30. November 2005 gab der US-Geheimdienst NSA geheime Dokumente frei und bestätigte damit indirekt, aber offiziell, dass der Vietnamkrieg

Die niedrigsten Opferschätzungen, basierend auf zuletzt veröffentlichten nordvietnamesischen Aussagen, belaufen sich auf 1,5 Millionen getötete Vietnamesen. Vietnam gab am [3. April 1995](#) Zahlen frei, wonach insgesamt eine Million vietnamesische Kämpfer und vier Millionen Zivilisten im Krieg getötet wurden.

58.226 amerikanische Soldaten starben im Krieg oder gelten als vermisst. Australien verlor ca. 500 der 47.000 nach Vietnam entsandten Soldaten; [Neuseeland](#) verlor 38 Soldaten.

Lügen

Babys aus Brutkästen gerissen



Nayirah al-Sabah

Wechseln zu: [Navigation](#), [Suche](#)

Nayirah al-Sabah ist eine Kuwaiterin, die sich am 10. Oktober 1990 als 15-jähriges Mädchen vor dem US-Kongress unter dem Namen **Nayirah** über angebliche Gräueltaten während der irakischen Kuwait-Invasion äußerte. Sie sagte, sie habe freiwillige Arbeit im Al-Adnan-Krankenhaus in Kuwait-Stadt geleistet und dabei beobachtet, wie irakische Soldaten in der Entbindungsstation kuwaitische Babys aus ihren Brutkästen gerissen und sie zu Boden geworfen hätten. Die Brutkästen hätten sie mitgenommen.

Erst später stellte sich heraus, dass es sich bei dem Mädchen um die Tochter des kuwaitischen Botschafters in den USA, Saud Nasir al-Sabah, handelte. Die Organisation *Citizens for a Free Kuwait* hatte die Firma Hill & Knowlton beauftragt, Nayirahs Geschichte (die von Lauri Fitz-Pegado erfunden worden war) publik zu machen. Zwei Krankenschwestern der betreffenden Entbindungsstation erklärten später, dass Nayirah nicht dort gearbeitet habe und die von ihr beschriebenen Vorfälle niemals stattgefunden hätten.

Nayirahs erfundene Geschichte hatte eine durchschlagende Wirkung auf die Politik der USA gegenüber dem Irak. Präsident George H. W. Bush erwähnte Nayirahs Geschichte in den nächsten fünf Wochen nicht weniger als sechs Mal und sechs Kongressabgeordnete waren der Meinung, dass diese Vorfälle als Kriegsgrund ausreichen würden. Der US-Senat stimmte schließlich mit 52 zu 47 Stimmen für einen Krieg gegen den Irak, was 1991 zum Zweiten Golfkrieg führte. Hill & Knowlton erhielt für diese Publizierung später 14 Millionen Dollar von der US-Regierung.

aus: [Wikipedia, der freien Enzyklopädie](#)

Lügen

Massenvernichtungswaffen



Zur Erinnerung: Warum Bush über den Irak lügt

Die Pläne von US-Präsident George Bush zur Invasion des Irak haben nichts zu tun mit der Beseitigung von „Massenvernichtungswaffen“, Verhinderung von Terrorismus oder Beendigung von Mißachtung der Menschenrechte. Ein Angriff auf den Irak wird die erste Phase einer schon vorliegenden Strategie sein, die Kontrolle der Vereinigten Staaten über die Ölreserven der Welt auszuweiten.

Von **JOHN PILGER** Originalartikel unter <http://www.informationclearinghouse.info/article15476.htm>

von "Information Clearing House" genehmigte Übersetzung: LUTZ FORSTER

12. Februar 2003 „Information Clearing House“ — —

In einem vor mehr als zwei Jahren verfaßten und erst kürzlich veröffentlichten Dokument haben die Männer, die jetzt Bushs Umgebung bilden, mit prophetischen Details Wahingtons Große Strategie umrissen, einen Großteil der Menschheit und der weltweiten Ressourcen zu beherrschen. Was die Vereinigten Staaten jedoch brauchten, um öffentliche Unterstützung für die Umsetzung zu erhalten, war, so heißt es darin, „ein katastrophales und katalysierendes Ereignis - wie ein neues Pearl Harbour.“

Die Terrorangriffe des 11. September lieferten das „neue Pearl Harbour“, beschrieben als „die Gelegenheit seit Jahren.“ Die Extremisten, die seitdem den 11.9. ausschlachteten, stammen aus der Ära der Präsidentschaft Ronald Reagans, als Gruppen weit rechts und „Think-Tanks“ eingerichtet wurden, um die „Niederlage“ der Vereinigten Staaten in Vietnam zu rächen. In den 1990ern stand ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung: Die Rechtfertigung für die Verweigerung einer „Friedensdividende“ nach Ende des Kalten Krieges.

Das „Project for the New American Century“ (PNAC, = Projekt für das Neue Amerikanische Jahrhundert) wurde gemeinsam mit dem American Enterprise Institute, dem Hudson Institute und anderen Gruppen entwickelt. Im Verlauf vermischten sich die Bestrebungen der Reagan-Administration mit denen des derzeitigen Bush-Regimes.

Einer von Bushs „Denkern“ ist Richard Perle. Ich interviewte Perle, als er noch Berater Reagans war. Als er von „totalem Krieg“ sprach, beurteilte ich ihn irrtümlich als verrückt. Kürzlich gebrauchte er diesen Ausdruck wieder, als er „Amerikas Krieg gegen den Terror“ beschrieb.

Perle ist einer der Gründer von PNAC. Weitere Gründer sind u.a. Dick Cheney, jetzt US-Vizepräsident, Donald Rumsfeld, Verteidigungsminister, Paul Wolfowitz, Stellvertretender Verteidigungsminister, I Lewis Libby, Stabschef Cheneys, William Bennett, Reagans Erziehungsminister, und Zalmay Khalilzad, Bushs Botschafter in Afghanistan. Das sind die modernen Planer des US-Terrorismus.

www.informationclearinghouse.info/article15476.htm

Lügen

2. Irak-Krieg „Massenvernichtungswaffen“

www.informationclearinghouse.info/article15476.htm

Der Zukunftsbericht des PNAC von 2000, „Rebuilding America’s Defense Strategy, Forces and Resources for A New Century“ (= „Umgestaltung von Amerikas Verteidigungsstrategie, Kräfte und Ressourcen für ein Neues Jahrhundert“) war ein Plan für die Ziele der Vereinigten Staaten, der alles enthielt, außer Namen. Vor zwei Jahren empfahl er einen Anstieg der Rüstungsausgaben um 48 Milliarden US\$, damit Washington „mehrere größere Kriege an verschiedenen Schauplätzen gleichzeitig führen und gewinnen“ könne. Das geschah. Er empfahl, die Vereinigten Staaten sollten „bunkerbrechende“ Kernwaffen entwickeln und „Star Wars“ nationalen Vorrang einräumen. Das geschieht. Er empfahl für den Fall der Machtergreifung Bushs den Irak als Ziel.

Und so ist es.

Was die dem Irak angedichteten „Massenvernichtungswaffen“ anbelangt, so wurden diese kurzerhand wortreich als bequeme Entschuldigung abgetan, was sie auch sind. „Während der ungelöste Konflikt mit dem Irak eine unmittelbare Rechtfertigung bietet,“ so der PNAC-Bericht, „geht die Notwendigkeit für eine stärkere Anwesenheit amerikanischer Truppen am Golf über den Punkt des Regimes Saddam Husseins hinaus.“

Wie wurde diese Große Strategie umgesetzt?

Eine Artikelserie in der „Washington Post“, mitverfaßt von dem für Watergate bekannten Bob Woodward und basierend auf langen Interviews mit führenden Mitgliedern der Bush-Administration, enthüllt, wie 9/11 manipuliert wurde.

Am Morgen des 12. September 2001, ohne jeden Beweis dafür, wer die Flugzeugentführer waren, forderte Rumsfeld einen Angriff der Vereinigten Staaten auf den Irak. Laut Woodward sagte Rumsfeld bei einer Kabinettsitzung, daß der Irak „grundsätzlich eines der Ziele während der ersten Runde des Krieges gegen den Terrorismus“ sein solle. Der Irak wurde nur deshalb vorübergehend ausgespart, weil Colin Powell, der Außenminister, Bush überzeugte, daß „die öffentliche Meinung entsprechend vorbereitet werden muß, bevor ein Vorgehen gegen den Irak möglich ist.“ Afghanistan wurde als die „weichere“ Option gewählt.

Wenn Jonathan Steeles Einschätzung im „Guardian“ richtig ist, bezahlten einige 20.000 Menschen den Preis für diese Debatte mit ihrem Leben.

http://www.lutz-forster.de/html/bushs_lugen_uber_den_irak.html

Lügen

Jugoslawien

„wenn ermordeten Schwangeren der Bauch aufgeschlitzt wird und der Fötus erst gegrillt und dann in den Bauch zurückgelegt wird...“

Scharping (Der Irre von der Hardthöhe)



„Sind Deutschland und die rot-grüne Bundesregierung in den Kosovo-Krieg mehr oder weniger »gutwillig, überfordert, am Ende machtlos« hineingeschliddert, wie »Die Zeit« formuliert? War dies »ein amerikanischer Krieg«, der nach 78 Tagen »durch einen deutschen Frieden« beendet wurde, wie der »Spiegel« suggeriert? ... Wer die Wahrheit in den Tatsachen sucht, kommt unweigerlich zu einem anderen Schluß.“

(Matthias Küntzel) beim 2. Internationalen Hearing des Europäischen Trbunals über den NATO-Krieg gegen Jugoslawien am 16. April 2000 in Hamburg)

Es begann mit einer Lüge

In den beiden Jahren nach dem Krieg wurde nach und nach eine Behauptung nach der anderen widerlegt, mit der die Verantwortlichen Deutschlands und die der anderen NATO-Staaten den Krieg gegen Jugoslawien zu rechtfertigen versucht hatten. Insbesondere Kriegsminister Scharping hatte sich dabei mit serbischen KZs und sonstigen Horrorgeschichten hervorgetan. Spätestens mit dem WDR Film »Es begann mit einer Lüge« von Jo Angerer und Mathias Werth sind er und seine Mitstreiter öffentlich als Lügner entlarvt.

Die »Rambouillet-Verhandlungen« waren eine Farce, von einer »humanitäre Katastrophe« konnte nach Einschätzung der OSZE vor Kriegsbeginn keine Rede sein und der »Hufeisenplan«, der eine gezielte jugoslawische Vertreibungspolitik belegen sollte, war eine deutsche Fälschung. Einen »Völkermord an mehr als 100.000 Albanern« hat es glücklicherweise nie gegeben und die Geschichten von »gegrillten Föten« belegen nur die kranken Hirne ihrer Urheber.

Auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Willy Wimmer und Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE mußte im März letzten Jahres feststellen, daß

„noch nie so wenige so viele so gründlich belogen haben wie im Zusammenhang mit dem Kosovokrieg“.

Tobias Pflüger, IMI, Tübingen

Lügen

Medien und Wahrheit

In Kriegszeiten war es noch nie gut bestellt um die Wahrheit. Das ist durch die vielfältigen modernen Medien, die dem Zuschauer vorgaukeln, live als Augen- und Ohrenzeuge direkt vom Wohnzimmer aus dabei zu sein, nicht anders geworden. Kein Wunder, gilt doch die Steuerung von Öffentlichkeitsmeinung mit den Mitteln der Desinformation als eine der wichtigsten Waffen moderner Kriege. Können wir den Nachrichten noch trauen, dürfen wir es überhaupt?

Ab 3:30 Uhr wird zurückgelogen!

Dass die Medien eine entscheidende Rolle bei der Beeinflussung der Bevölkerung spielen, zeigte sich bereits in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bei den Hörfunkübertragungen (Volksempfänger) und bei der Wochenschau. Diese auf Film gedrehten Nachrichten, die in den Kinos vor den Hauptfilmen gezeigt wurden, waren ab 1933 wichtiger Teil der [nationalsozialistischen Propaganda](#). Während der Kriegsvorbereitung und des zweiten Weltkrieges wurde die Bevölkerung auf die angebliche Richtigkeit und den Verteidigungscharakter des Krieges eingestimmt. Interessanterweise gab es eine eigene Behörde für diese Aufgaben, das Reichspropagandaministerium.

Propagandaminister Goebbels nahm jede „Wochenschau“ persönlich ab und bestimmte auch gestalterische Elemente wie Sprecherauswahl, Schnitt und Musik. Selbst die Kameraführung folgte festgelegten Mustern. Die Angriffe der deutschen Soldaten fanden stets von links nach rechts (bezogen auf das Filmbild) statt. Gegnerische Soldaten auf der Flucht gingen konsequenterweise immer von •Panzer und Kriegsschiffe wurden aus • [leichter Untersicht](#) gefilmt, um diese noch größer und mächtiger aussehen zu lassen.

- Feindliche Waffen und Flugzeuge durften nur in brennendem, zerstörtem Zustand gezeigt werden. Teilweise wurden sogar kleinere Panzerschlachten für die Kamera nachgestellt um eindrucksvollere Bilder zu erzielen.
- Kriegskameraleute reisten mit den Soldaten mit um den Zuschauern eine möglichst unmittelbare Teilnahme am Geschehen zu ermöglichen.
- An Maschinengewehre montierte Kameras, lieferten Aufnahmen aus der Waffenperspektive.
- Gerüchte von angeblichen Wunderwaffen wurden gestreut um die Gegner einzuschüchtern und gleichzeitig dem verzweifelten eigenen Volk Hoffnung zu geben.
- Getötete deutsche Soldaten durften nicht gezeigt werden. Und auch Aufnahmen von Opfern unter den so genannten „Feinden“ wurden vermieden. Goebbels fürchtete, dass der Mitleidsfaktor die Stimmung im Volk umschlagen lassen könnte.
- Besonders wichtiger Bestandteil der Wochenschau waren Aufnahmen von der Freizeit der Soldaten. Fußballspielende, lesende, sich waschende, schwimmende und lachende Soldaten sollten belegen, dass der Krieg nur halb so schlimm sei.

Selbstverständlich arbeiteten auch die Alliierten, allen voran die Briten und Amerikaner auf dem Klavier der gefälschten Berichterstattung. Aber auch zahlreiche Spielfilme entstanden mit dem Zweck, das Gesicht des Gegners möglichst hässlich aussehen zu lassen. Zahlreiche dieser Streifen laufen selbst heute noch ab und an im britischen Fernsehen mit dem Ergebnis, dass sich die Deutschkenntnisse vieler Engländer auf Ausdrücke wie „Autobahn, Hitler, Herr Feldmarschall etc.“ beschränken.

Lügen

Obgleich die tatsächlich verübten Verbrechen im Nazideutschland unvorstellbar waren, bedienten sich die Engländer bei ihrer Weltkrieg II-Propaganda eines Gerüchts, welches beim ersten Golf-Krieg eine Neuauflage erfuhr: Man behauptete, deutsche Soldaten würden Babys ermorden.

Vietnam-Krieg

Auch wenn die technischen Möglichkeiten der Berichterstattung über den Vietnam-Krieg recht eingeschränkt waren, so sind es dennoch Reportagen und Fotos von Journalisten gewesen, die den Druck der Öffentlichkeit auf die US-Regierung so groß werden ließen, dass diese sich schließlich entschloss, den Krieg zu beenden. Zu schmerzhaft waren die Bilder vom Schicksal der zivilen Opfer und die Berichte traumatisierter Kriegsheimkehrer, als dass eine Fortsetzung der ungleichen Auseinandersetzung politisch durchsetzbar gewesen wäre.

Für die künftige Informationspolitik der Militärs bestand die wichtigste Lehre aus Vietnam darin, dass sie nie wieder zulassen würde, die Veröffentlichung von Aufnahmen der Opfer auch unter eigenen Soldaten zu ermöglichen.

Erster Golf-Krieg

Bereits während des ersten Kuwait-Krieges (Gulf-War) spielte Manipulation zur Einstimmung der Weltbevölkerung auf einen Krieg eine entscheidende Rolle. Wer kann die Wahrnehmung von Menschen besser beeinflussen als Werbe- und PR-Agenturen? Folgerichtig wurde die weltgrößte PR-Agentur Hill & Knowlton mit einem Budget von fast 11 Millionen USD beauftragt, die amerikanische Bevölkerung für einen Irak-Krieg zu motivieren. Das Geld stammte von der kuwaitischen Regierung sowie diversen Industrieunternehmen und wurde durch eine Organisation namens „Citizens for free Kuwait“ vergeben. Dass hier kein Drittland an der amerikanischen Regierung vorbei Meinungsbildung betrieb, ergibt sich bereits aus der Tatsache, dass der Chef von Hill & Knowlton, Freund und Neben der inzwischen legendären Brutkasten-Lüge im Oktober 1990, produzierte die Agentur zahlreiche Nachrichten-Videos, die von Fernsehstationen rund um den Globus als journalistische Berichterstattung gesendet wurden. Der Augenzeugenbericht eines 15 jährigen Mädchens namens Nayirah von angeblich durch irakische Soldaten getöteten Säuglingen in einer Kuwaitischen Klinik war ein PR-Geniestreich um den UN-Sicherheitsrat auf Kriegskurs zu bringen. Dass die PR-Agentur bei dieser Lüge die Tochter des Kuwaitischen Botschafters zur „Hilfskrankenschwester“ und Augenzeugin umfunktioniert hatte, kam erst Jahre später ans Tageslicht. Der stellvertretende Agenturchef, Lauri Fitz-Pegado persönlich hatte Nayirah für ihre „Zeugenaussage“ trainiert.

Die Kriegsberichterstattung bestand vornehmlich aus [SNG-Aufnahmen](#) von Reportern, die von Hotel-dächern in Bagdad, Kuwait oder Tel Aviv berichteten, als auch aus offiziellen Cruise-Missile-Videos, welche die amerikanischen Militärs freigegeben hatten, die weltweite Fernsehgemeinde von absoluten Präzisionstreffern zu überzeugen. Darüber hinaus gab es das bereits erwähnte Material der PR-Agentur Hill & Knowlton zu sehen.

Heute sind sich die meisten Journalisten darüber einig, dass sie zu unkritisch die faszinierenden Aufnahmen, die ihnen die Amerikaner zur Verfügung gestellt hatten, übernommen haben.

Lügen

Jugoslawien- Krieg

Eine der wichtigsten Aufgaben der Informationsbüros aller beteiligten Nationen war es, das Stichwort „Krieg“ gar nicht erst aufkommen zu lassen. Ersatzformen wie „Militäraktion“ oder „humanitäre Intervention“ sollten den Eindruck zerstreuen, dass das Eingreifen der Nato-Truppen trotz des humanitären Hintergrunds, eine kriegerische Aktion darstellte.

Die Bilder, die auf den Fernsehschirmen aller Programme und Länder identisch waren, wurden von den Militärs freigegeben und dienten der permanenten Rechtfertigung scheinbar sauberer, nur Häuser und Waffen vernichtender Angriffe. Bis auf einen kleinen Schnitzer, das Bekanntwerden eines irrtümlichen Angriffs auf einen Flüchtlingstreck, gelang die Vermittlung des guten, sauberen Eingreifens perfekt.

Auf Pressekonferenzen durften die anwesenden Journalisten keine Rückfragen stellen, angeblich strategische Gesichtspunkte verbaten es, etwaige Zweifel an den offiziellen Darstellungen zu formulieren. Viele der in den Medien verbreiteten Massaker haben nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse gar nicht stattgefunden.

Auch im Jugoslawien-Krieg spielte eine PR-Agentur gezielt mit falschen Informationen. Laut Squat.Net arbeitete Ruder Finn Global Public Affairs daran, die Bewertung von Kroatien, Bosnien-Herzegowina und der kosovarischen Opposition positiv zu gestalten und die Serben möglichst negativ darzustellen. Ihre Aufgabe bestand unter anderem darin, vorgefertigte, werbewirksame und stimmig erscheinende Formulierungen zu erschaffen, die für die Berichterstattung besonders geeignet waren, und diese unter Journalisten, Meinungsträgern, Universitäten und Organisationen zu verbreiten.

Besonders intensiv arbeitete die Agentur mit Hinweisen auf serbische Vernichtungslager, und brachte vorbelastete Begriffe wie „ethnische Säuberung“, „Konzentrationslager“ usw. ins Spiel. Unter anderem arbeitete die Agentur Leitartikel für renommierte Zeitungen wie die „New York Times“, „Washington Post“, und das „Wall Street Journal“ aus.

Irak-Krieg 2003

Bereits im Vorfeld des von Präsident Bush und seiner Regierung gewollten Krieges gegen den Irak mussten starke Metaphern erhalten, um einen Krieg als gerecht erscheinen zu lassen. Von einer Achse des Bösen war die Rede, welche die Staaten Irak, Iran und Nord-Korea mit den Urhebern der Anschläge vom 11. September verbinde. Hinterfragt man das starke Bild, wird augenfällig, dass Irak und Iran miteinander verfeindet, und höchstwahrscheinlich keinerlei Verbindung zu Nord-Korea haben. Einen Beleg für irgendeine Verbindung der drei Staaten mit Al Qaeda blieb die US-Regierung bis heute schuldig. Dennoch wurde das starke Bild der bösen Achse durch beständige Wiederholung im Bewusstsein vieler US-Amerikaner zu einer realen Bedrohung.

Für die Verbreitung der „richtigen“ PR- Informationen wurde in den USA eigens ein Ministerium gegründet, das „Office of Global Communications“. Hierfür wurde bereits 2001 die Werbespezialistin Charlotte Beers gewonnen, ihr Auftrag ist die „strategische Kommunikation“. Zeitgleich mit dem Beginn des Irak-Krieges ist Beers aus „Gesundheitlichen Gründen“ von ihrem Job zurückgetreten. Neben der üblichen Nachrichtensperre werden hier gezielt Nachrichten geschmiedet, die dem Kriegsziel hilfreich sein könnten. Selbstverständlich werden die diversen Präsidenten-Ansprachen auch in irakischer Sprache im irakischen Rundfunk übertragen.

Lügen

Zusätzlich wurde einmal mehr eine freie PR-Agentur, die Werbeagentur Rendon Group engagiert, das Image des Pentagons auf Hochglanz zu polieren.

Gezielte Gerüchte der unterschiedlichen Kriegsparteien jagen einander. Tarik Asis, der Vize von Saddam Hussein soll geflüchtet sein. Hussein soll zahlreiche Doppelgänger haben und dank eines gigantischen Bunker- und Tunnelsystems praktisch unauffindbar sein. Die Amerikaner haben zahlreiche Wunderwaffen, die den Krieg innerhalb weniger Tage entscheiden werden usw.

Amerika wäre nicht Amerika, wenn es nicht für die Pressestatements ihres Oberkommandierenden Generals eigens einen Media-Center eingerichtet hätte. Ausgestattet hat die dazu in die Wüste nahe Katar gebaute Halle für 200.000 Dollar der [Filmausstatter](#) George Allison, der auch schon für Disney und Metro-Goldwyn-Meyer gearbeitet hat. Ein wenig erinnert das Set an die Schaltzentralen der James-Bond Filme: Kinofiktion und Kriegswirklichkeit wachsen noch enger zusammen.

Doch auch der Irak arbeitet gezielt mit Desinformation. Die PR-Behörde des Landes ist das Informationsministerium, welches dafür sorgt, dass ausschließlich kampfeswillige, dem Staatschef ergebene Gefolgsleute in der ausländischen Berichterstattung auftauchen dürfen.

Zwischen all diesen Desinformationspolen befinden sich zahlreiche Korrespondenten, die meisten von ihnen in Kuwait, Amman, Jordanien, und im Iran, Orte von denen aus bestenfalls die von den US-PR-Soldaten organisierten Presstertmine in den Militärlagern gedreht werden können. Denn durch die offizielle Drohung des Pentagons an alle Korrespondenten, Hotels wie das „Raschid“ und Satellitenanlagen zu bombardieren, soll die unabhängige Berichterstattung aus Bagdad unmöglich gemacht werden.

Um zudem Journalisten mental mit ihrer Truppe zu verbinden, haben die USA sogenannte „embedded correspondents“ zugelassen, die („Erbsensuppe verbindet“) in militärischen Einrichtungen wie auf den Flugzeugträgern mit den Mannschaften zusammen leben. Journalisten werden von den Militärs durch die Wüste zu interessanten „Locations“ gefahren, einige fahren sogar in den angreifenden Panzerkolonnen mit, es soll ihnen an Bildern nicht mangeln.

So werden sich wieder Kamerabilder aus Raketenperspektive abwechseln mit Freizeitbildern von Soldaten im Fitnessraum, beim Lesen oder am Laptop. Es wird keine Bilder von toten US-Soldaten geben, keine Zivilopfer und gegnerische Waffen dürfen nur zerstört gezeigt werden, die „Wochenschau“ lässt grüßen. Auffällig ist, wie oft die Korrespondenten 2003 im Konjunktiv sprechen. „Es könnte sein, möglicherweise, es sieht so aus als ob...“ Es scheint, als wären viele Journalisten dieses Mal nicht mehr bereit, sich zu Sprachrohren der Kriegspropaganda machen zu lassen.

Merkwürdigerweise wurde in den vergangenen Monaten so oft von Wahrheit, Gerechtigkeit, vom Guten gegen das Böse, ja von Gott gesprochen, dass man sich wirklich fragt, warum einmal mehr die Menschlichkeit auf der Strecke geblieben ist.

Lügen

Neil Postman

Wer immer sich heute kritisch mit den Medien beschäftigt, kommt an den Thesen des amerikanischen Medienkritikers Neil Postman nicht vorbei. Bekannt wurde der ehemalige Volksschullehrer durch Bücher wie „Das Verschwinden der Kindheit“ oder „Wir amüsieren uns zu Tode“. Er war nicht der Erste, der sich mit dem Einfluss der Massenmedien auf die Gesellschaft beschäftigt hat, seine kritische Brille durch die er Medien und Menschen beobachtete war jedoch besonders düster.

Blinde Technik-Gläubigkeit

Eine seiner zentralen Ideen, die der amerikanischen Technik-Gläubigkeit diametral entgegenstand war, dass jede technische Erfindung stets sowohl Vorteile als auch Nachteile mit sich bringe. Auch wenn seine Thesen durchaus die Realität schon mal etwas in seinem Sinne optimierten und wichtige Aspekte etwa zur Definition der Kindheit ausblendeten, so haben Sie in jedem Fall wichtige Diskussionen entfacht.

Seine messerscharfe Kritik an den westlichen Gesellschaften stellte etwa in „Amusing Ourselves to Death“ die These auf, dass die staatliche [Zensur](#) früherer Jahre, also das Vorhalten von Informationen durch das Ertränken der Menschen in belanglosen Informationen ersetzt wurde. Die permanente Fütterung mit neuen Bildern würde zudem in den Menschen das Geschichtsbewusstsein aufheben. „Die Amerikaner wüssten alles über die letzten 24 Stunden, aber so gut wie nichts über die vergangenen Jahrhunderte“ folgerte Postman.

Reizüberflutung

Als Kulturpessimist wettete er gegen die Allmacht der [Medien](#) die Reizüberflutung durch die Fernsehwelt, gegen Manipulation, gegen falsche verlogene Scheinwelten welche die Menschen kritiklos und verblendet werden lassen. Den positiven Eigenschaften des [Fernsehens](#), etwa eine Demokratisierung des Zugangs zu Informationen, der stärkere kulturelle Austausch der Nationen untereinander oder die Meinungsvielfalt standen für ihn viel schwerwiegendere Nachteile entgegen.

Während die frühere, eher von Printmedien bestimmte Gesellschaft (textbestimmte Kulturen) sich mit Inhalten in Form von Kritik, Überlegung und Diskussion auseinandersetzte, seien die visuellen Inhalte unserer bildbestimmten Kultur erst gar nicht mehr geeignet, in Frage gestellt oder diskutiert zu werden. Dies aber sei Voraussetzung für eine eigene Urteilsbildung und damit für eine funktionierende Demokratie. Schauspielernde Politiker und zu Politikern mutierende Schauspieler a la Schwarzenegger belegen eindrucksvoll, dass Techniken, die bei der erfolgreichen [Vermarktung](#) von Waschlotion greifen, inzwischen auch Wahlentscheidungen beeinflussen. Es sind eben nicht mehr Ideen, die entscheidend sind, sondern nur noch Gesichter und deren Präsentation.

Lügen

Neil Postman

Frühwarnungen

Wer mit halbwegs klarem Verstand den Sturzflug an Qualität in den Medien der letzten Jahre verfolgt, begreift, wie berechtigt viele von Postmans Warnungen gewesen sind. Gameshows, [Casting](#)-Shows, Voyerismus-Container oder Lifestyle-Geschwafel gehen tagtäglich als unangefochtene Sieger im Kampf um die Aufmerksamkeit der Zuschauer gegenüber den eigentlich wichtigen Themen des Lebens hervor.

Bereits in den achtziger Jahren warnte Postman vor einer „Infantilisierung“ und Trivialisierung der Gesellschaft durch die kommerziellen Fernsehsender, deren einzige Prämisse die uneingeschränkte Unterhaltung der Zuschauer sei. Die Vermittlung von Informationen oder gar Wissen würden von diesen Sendern weitgehend zurückgedrängt zu Gunsten [quoten](#)orientierter Zerstreuung. Damit einher gehe der Verlust unserer Fähigkeit, uns auf längere sprachliche Argumentationen zu konzentrieren.

„Denken kommt auf dem Bildschirm nicht gut an“ war eine der provokanten Theorien des Neil Postman. Auch den hochfinanzierten neuen Techniken, etwa dem interaktiven Fernsehen stand er äußerst kritisch gegenüber. Eine Illusion des Bedeutenden werde in Zusammenhang mit diesen Technologien geschaffen, die nicht gerechtfertigt ist. Was das Problem sei, das durch die neue Technologie gelöst werde, und wessen Problem es sei, waren seine Kernfragen in diesem Zusammenhang. Er zweifelte an, dass Menschen tatsächlich 500 bis 1000 Programme sehen wollten und sollten.

Wir leben durch die Medien

Die Medien, und nicht mehr die Menschen selbst, so Postman seien es, die durch lückenloses Werbefeuere und Entertainment das bestimmen, was wir erleben, welche Erfahrungen wir machen, was wir wissen, denken, empfinden und wie wir über unsere Nachbarn denken. Unsere alltägliche Sorge, ob wir mit unserer Kleidung, Frisur und den Turnschuhen den aktuell angesagten Klassenzimmer-, Arbeitsplatz-, oder Gesellschafts- Zwängen genügen, belegt auf recht eindrucksvolle Weise, wie richtig diese These war.

Neil Postman war ein leidenschaftlicher Kämpfer für die menschliche Vernunft und gegen die Bevormundung durch die Medien. Seine Warnungen wurden und werden kontrovers diskutiert. Doch wie es scheint, ist der Wunsch der Menschen nach Zerstreuung und Ablenkung, stärker als die Sorge um den Verlust der Kritikfähigkeit und der geistigen Freiheit.

http://www.movie-college.de/filmschule/medienpaedagogik/neil_postman.htm

Lügen

Schäuble

TERROR-GEFAHR



Schäuble erwartet Anschlag mit schmutziger Bombe

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble hat vor Terroranschlägen mit sogenannten schmutzigen Bomben gewarnt. Nach Erkenntnissen der Geheimdienste sei der Bau solcher Bomben eine realistische Option, sagte er.

Die terroristische Bedrohung Deutschlands bekommt eine neue Dimension: Nach Erkenntnissen

der Geheimdienste ist der Bau von „schmutzigen Bomben“ eine realistische Option, wie Schäuble der „Welt am Sonntag“ sagte.

Minister Schäuble: „Die Frage ist nicht ob, sondern wann“

„Tatsächlich lässt die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen oder schmutzigem Material die Gefahr wachsen, dass wir mit solchen Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus rechnen müssen“, sagte Schäuble der Zeitung. „Die Frage ist wohl nicht mehr, ob es einen Anschlag mit einer schmutzigen Bombe geben wird, sondern die Frage ist, wann und wo es ihn geben wird.“

Auf die Frage, ob es entsprechende Hinweise auch in Deutschland gebe, sagte der CDU-Politiker dem Blatt: „Dass in Kreisen terroristischer Aggressoren - das weiß man aus vielem, was man im Internet und sonstwo abfangen kann - solche mehr oder weniger perversen Überlegungen angestellt werden, ist leider nicht von der Hand zu weisen.“

Bei sogenannten schmutzigen Bomben handelt es sich um einen konventionellen Sprengsätze, denen radioaktive Stoffe beigemischt sind. Der konventionelle Sprengstoff soll die radioaktiven Materialien möglichst großräumig verteilen. Ziel der Bombe ist nicht, Menschen direkt zu töten, sondern ganze Regionen zu kontaminieren. Eingesetzt wurden schmutzigen Bomben bislang noch nicht.

„Keine konkreten Erkenntnisse“

Konkrete Beschaffungsaktivitäten seien den Sicherheitsbehörden bislang nicht bekannt, sagte Schäuble. Sein bayrischer Kollege Günther Beckstein (CSU) bestätigte dies im Gespräch mit dem Deutschlandfunk: „Gott sei Dank“ lägen zwar derzeit „keinerlei konkreten Hinweise“ vor, dass so ein Anschlag in Deutschland geplant sei, sagte der bayerische Innenminister. Allerdings gebe es „immer wieder Hinweise, dass Terroristen aus dem Bereich von al-Qaida sich an Abfälle aus dem Bereich der Nuklearmedizin in Asien herangemacht haben“. Damit entstehe eine „ganz besondere Bedrohung“, warnte Beckstein.

Lügen

Schäuble

Schäuble erklärte, die Ereignisse in Iran gäben Anlass zu größter Sorge. „Was dort passiert, kann sich nicht nur auf die Energiepreise auswirken, sondern eben auch auf die äußere und innere Sicherheit“, sagte der Innenminister.

Zwar gebe es „keine konkreten Erkenntnisse“ darüber, dass Iran Nuklearmaterial an Terrorgruppen weitergeben wolle. „Andererseits haben wir Äußerungen aus der iranischen Staatsführung gehört, von denen man annahm, dass es unvorstellbar sei, dass sich das Staatsoberhaupt eines zivilisierten Landes so äußern würde“, sagte Schäuble. Der Ausgang der Wahl in den Palästinensergebieten könne die Situation im Nahen und Mittleren Osten zusätzlich destabilisieren.

Deutsche Behörden bereiten sich offenbar bereits auf mögliche Anschläge mit schmutzigen Bomben vor. Die Feuerwehr wird laut Beckstein derzeit entsprechend geschult. Die Polizei sei dafür hingegen „nicht gut vorbereitet“, so Beckstein. Dafür verfüge die Bundeswehr über die weltweit besten ABC-Abwehrkräfte.

Strahlenschützer halten Gefahr für gering

Wie gefährliche schmutzige Bomben tatsächlich sind, ist unter Sicherheitsexperten durchaus umstritten. Das Bundesamt für Strahlenschutz kam beispielsweise zur Einschätzung, dass derartige Bomben selbst in unmittelbarer Nähe zum Freisetzungsort aus radiologischer Sicht keine Gesundheitsgefährdung für Menschen hervorrufen könnten.

Bei den meisten in Frage kommenden Radionukliden sei die Strahlung zu gering. Nur bei Plutonium-239, das eine wesentlich höhere Radiotoxizität aufweise, wären in der näheren Umgebung bis zu wenigen Kilometern Entfernung vom Freisetzungsort Maßnahmen des Notfallschutzes erforderlich.

Die Hauptgefahr schmutziger Bomben bilden nach Meinung der Behörde Überreaktionen in der Bevölkerung - „aus Unkenntnis über die tatsächlichen Gefahren“.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,397686,00.html>

Beckstein verteidigt Schäuble

„Maßlose Angriffe“

In der Koalition brodelt es: Nach den heftigen Attacken aus der SPD gegen Schäubles Pläne zur inneren Sicherheit hat die Union jetzt verbal zurückgeschlagen: Bayerns Innenminister Beckstein wies der SPD wegen ihres Widerstands gegen einzelne Vorschläge gar eine „Mitschuld“ an möglichen Terroranschlägen zu.

Lügen

Meinung

Kommentar

Dauerbrenner Terrorgefahr

Andreas Förster

Vorhang auf zum alten Stück. Das Innenministerium gibt mal wieder den Dauerbrenner „Islamistische Anschlaggefahr in Deutschland“. Die Hauptrollen sind mit bewährten Kräften besetzt: Minister Schäuble als männliche Terror-Kassandra, sein Staatssekretär Hanning als raunender Einflüsterer in der Theaterkantine und BKA-Chef Ziercke (nebst diversen Sicherheitspolitikern und -experten) als Chor der Warner. Dazu die üblichen handverlesenen Journalisten, die ihre Häppchen aus der halbdunklen Kantine zuverlässig in der Öffentlichkeit wiederkäuen. Ja, es war mal wieder an der Zeit für einen Islamisten-Aufreger. Schäubles neues Stück von den bösen Linksradi kalen, die Autos abfackeln und überhaupt den ganzen Staat umstürzen wollen, kam ja nicht so richtig gut an beim Publikum. Im Gegenteil: Die Inszenierung war so misslungen, dass sich die Zuschauer plötzlich nicht mehr über die Demonstranten in Heiligendamm aufregten, sondern über Gefangenenkäfige, Tornado-Tiefflüge und als Autonome verkleidete Polizisten.

Aber zum Glück gibt es ja die islamistischen Terroristen. Die kann man stets aus dem Hut ziehen, wenn sich mal wieder die Klagen im Land häufen über Sicherheitsgesetze und Überwachungsstaat. Und so ein bisschen aufgepeppt mit Videowarnung und Andeutungen über deutsche Kämpfer in Taliban-Ausbildungslagern lässt sich die alte Story von der „erhöhten abstrakten Gefahrenlage“ immer wieder neu verkaufen. Fraglich ist aber, ob das Publikum solch ständiger Wiederaufnahmen nicht irgendwann überdrüssig wird.

Berliner Zeitung, 23.06.2007



Sir **Peter Ustinov** hat in der letzten Woche gesagt:

**„Terror ist der Krieg der Armen
Krieg ist der Terror der Reichen“**

... „und ich finde - er hat damit Recht. ...“

www.seniorentreff.de/diskussion/archiv6/a931.html - 26k -

Lügen

Erschrecken über Ex-Terrorist Klar

Früheres RAF-Mitglied wirbt in Grußbotschaft weiter für „**Niederlage des Kapitals**“ Union und SPD stellen Begnadigung in Frage / Thierse: Klar hat nicht viel gelernt



Damir Fras, Holger Schmale

BERLIN. Mit einer bizarren Grußbotschaft an eine Rosa-Luxemburg-Konferenz der radikalen Linken in Berlin dürfte der ehemalige RAF-Terrorist Christian Klar seine Aussichten auf Begnadigung deutlich geschmälert haben. In diesem Sinne äußerten sich gestern Spitzenpolitiker von Union und SPD sowie der Gutachter Klars in dem bei Bundespräsident Horst Köhler anhängigen Begnadigungsverfahren.

In dem erst jetzt bekannt gewordenen Grußwort Klars an die Konferenz, die bereits Mitte Januar stattgefunden hatte, heißt es u.a.: „**Die spezielle Sache dürfte sein, dass die in Europa ökonomisch gerade abstürzenden Gesellschaftsbereiche den chauvinistischen ‚Rettern‘ entrissen werden. Sonst wird es nicht möglich sein, die Niederlage der Pläne des Kapitals zu vollenden und die Tür für eine andere Zukunft aufzumachen.**“

Der Vize-Vorsitzende der Unionsfraktion, **Wolfgang Bosbach**, kritisierte die Äußerungen scharf. „Sie sind ein Plädoyer gegen die Begnadigung und nicht etwa dafür“, sagte er der Berliner Zeitung. Klar habe sich nicht glaubwürdig von dem Treiben und Gedankengut der RAF der 70er-Jahre gelöst. Seine Worte erinnerten immer noch stark an deren Rhetorik. Ähnlich äußerte sich Bundestagsvizepräsident **Wolfgang Thierse (SPD)**. „**Man merkt, dass Herr Klar zu einer deutlichen selbstkritischen Einsicht weder bereit noch fähig ist**“, sagte er dieser Zeitung. Klar habe offenbar nicht sehr viel gelernt, weil er sich „derselben Art ideologisierten Sprache wie vor 30 Jahren“ bediene. Die Erklärung dürfte danach auch Einfluss auf das Gnadengesuch haben: „Der Bundespräsident entscheidet im Angesicht der Person. Und solche Äußerungen werden sicherlich in seine Entscheidung einfließen.“ Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber warf Klar vor, unverändert die „Grundhaltung eines RAF-Terroristen“ zu haben und zum **Kampf gegen die Gesellschaft aufzurufen**.

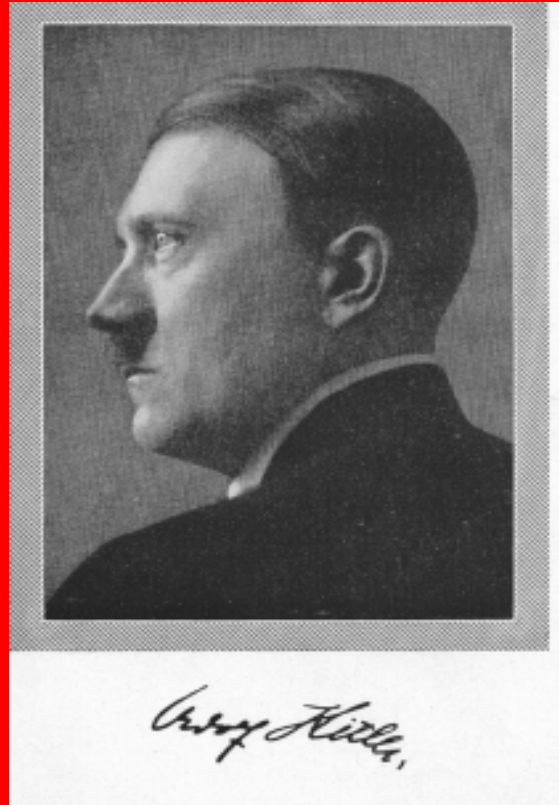
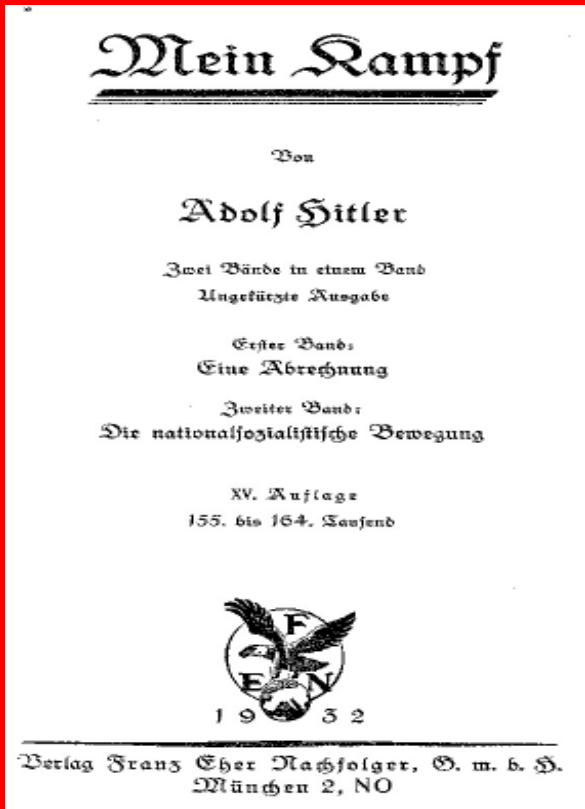
Dem widersprach der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP). Klars Text sei Revolutionskauderwelsch. „Das klingt wie eine verwirrte Attac-Stimme“, sagte er. Entscheidend für die Begnadigung sei die Frage, **ob Klar weiter für den bewaffneten Kampf eintrete**. Das lasse sich aus dieser Erklärung nicht schließen. Ähnlich argumentierte der rechtspolitische Sprecher der Grünen-Fraktion, Jerzy Montag: „Ich bin froh, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der die Meinungsfreiheit so viel gilt, dass auch solcher Unsinn gedacht und geschrieben werden darf.“ Mit der Frage der Begnadigung habe die Äußerung aber nichts zu tun. Klar sitzt wegen mehrfachen Mordes seit 24 Jahren hinter Gittern. Er hat den Bundespräsidenten um Begnadigung vor Ablauf seiner Mindesthaftzeit im Januar 2009 gebeten.

Berliner Zeitung, 27.02.2007

Volck:

Es wird so getan als ob Christian Klar immer noch ein gefährlicher Terrorist sei, der bombend und schießend durch die Gegend reisen will. Dabei hat er nur eine verfassungsgemäße Meinung geäußert, die von vielen Menschen in der Welt geteilt wird. Es geht also gar nicht um den Schutz vor Terrorismus, sondern um die Unterdrückung von kapitalismuskritischen Meinungen! Schon seit langem versuchen die Kapitalisten, ihre Hacker und Lautsprecher, dem kapitalistischen Ausbeutungssystem Verfassungsrang zu geben. Mit der Behauptung Demokratie und Freiheit finden ihren konkreten Ausdruck in der Marktwirtschaft, wollen sie dieses unmenschliche System zum Inbegriff einer menschlichen Ordnung machen. Das einzige was sie damit erreichen ist, dass sie zwei hehre Menschenziele wie Freiheit und Demokratie entwerten. In einem großen Teil der Welt sind diese Be-

Propaganda



„Jede Propaganda hat volkstümlich zu sein und ihr geistiges Niveau einzustellen nach der Aufnahmefähigkeit des Beschränktesten unter denen, an die sie sich zu richten gedenkt.“

Adolf Hitler: Mein Kampf, Seite 197

„Die Aufnahmefähigkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergeßlichkeit groß. Aus diesen Tatsachen heraus hat sich jede wirkungsvolle Propaganda auf nur sehr wenige Punkte zu beschränken und diese schlagwortartig solange zu verwerten, bis auch bestimmt der Letzte unter einem solchen Worte das Gewollte sich vorzustellen vermag.“

Adolf Hitler: Mein Kampf, Seite 198

Propaganda

1. Aufklärungskampagne; (abwertend): Agitation, Demagogie, Hetze, Stimmungsmache; (bes. Politik abwertend): Indoktrination.
2. Absatzförderung, Medienpräsenz, Öffentlichkeitsarbeit, Publicity, Reklame, Verkaufsförderung, Werbung; (ugs.): Medienrummel; (abwertend): Kundenfang;

Notwendigkeit der Propaganda

Bertolt Brecht

1

Es ist möglich, daß in unserem Land nicht alles so geht, wie es gehen sollte.

Aber niemand kann bezweifeln, daß die Propaganda gut ist.

Selbst Hungernde müssen zugeben

Daß der Minister für Ernährung gut redet.

2

Als das Regime an einem einzigen Tage

Tausend Menschen erschlagen ließ, ohne

Untersuchung noch Gerichtsurteil (1)

Pries der Propagandaminister die unendliche Geduld des Führers

Der mit der Schlächterei so lange gewartet

Und die Schurken mit Gütern und Ehrenstellen überhäuft hatte

In einer so meisterlichen Rede, daß

An diesem Tage nicht nur die Verwandten der Opfer

Sondern auch die Schlächter selber weinten.

3

Und als an einem andern Tage das größte Luftschiff des Reiches

In Flammen aufging, weil man es mit entzündbarem Gas gefüllt

hatte (2)

Um das nicht entzündbare für Kriegszwecke zu sparen

Versprach der Luftfahrtminister vor den Särgen der Umgekommenen

Daß er sich nicht werde entmutigen lassen, worauf

Sich lauter Beifall erhob. Selbst aus den Särgen

Soll Händeklatschen gekommen sein.

4

Und wie meisterhaft ist die Propaganda

Für den Abfall und für das Buch des Führers!

Jedermann wird dazu gebracht, das Buch des Führers aufzulesen

Wo immer es herumliegt.

Um das Lumpensammeln zu propagieren, hat der gewaltige Göring

Sich als den größten Lumpensammler aller Zeiten erklärt und

Um die Lumpen unterzubringen, mitten in der Reichshauptstadt

Einen Palast gebaut

Der selber so groß wie eine Stadt ist (3)

5

Ein guter Propagandist

Macht aus einem Misthaufen einen Ausflugsort.

Wenn kein Fett da ist, beweist er

Daß eine schlanke Taille jeden Mann verschönt.

Tausende, die ihn von den Autostraßen reden hören
Freuen sich, als ob sie Autos hätten.
Auf die Gräber der Verhungerten und Gefallenen
Pflanzt er Lorbeerbüschel. Aber lange bevor es soweit war
Sprach er vom Frieden, wenn die Kanonen vorbeirollten.

6

Nur durch vortreffliche Propaganda gelang es
Millionen davon zu überzeugen
Daß der Aufbau der Wehrmacht ein Werk des Friedens bedeutet
Jeder neue Tank eine Friedenstaube ist
Und jedes neue Regiment ein neuer Beweis
Der Friedensliebe.

7

Allerdings: vermögen gute Reden auch viel
So vermögen sie doch nicht alles. Manchen
Hat man schon sagen hören: schade
Daß das Wort Fleisch allein noch nicht sättigt, und schade
Daß das Wort Anzug so wenig warm hält.
Wenn der Planminister eine Lobrede auf das neue Edelgespinnst hält
Darf es nicht dabei regnen, sonst
Stehen seine Zuhörer im Hemd da.

8

Und noch etwas macht ein wenig bedenklich
Über den Zweck der Propaganda: je mehr es in unserem Land Propaganda
Desto weniger gibt es sonst.

Fußnoten:

- (1) Am Tag nach dem Reichstagsbrand am 28. Februar 1933.
- (2) Das Luftschiff LZ 129 „Hindenburg“ verbrannte am 6. Mai 1937 bei Lakehurst / USA.
- (3) Hermann Göring, ab 1933 Reichsminister der Luftfahrt, ließ das Reichsluftfahrtministerium bauen. Als Beauftragter für den Vierjahresplan (ab 1936) propagierte er die Verwertung von Abfällen, u.a. mit der Aktion „Kampf dem Verderb“.

Internet

Joseph Goebbels
Reichsministerium
für Volksaufklärung und Propaganda,



Studie sieht friedlichere Zeiten

Laut Bericht «Menschliche Sicherheit» gibt es weniger Krieg und Völkermord. Weltweit gibt es laut einer Studie immer weniger bewaffnete Konflikte. Auch Völkermord und Menschenrechtsverletzungen seien rückläufig, heisst es in dem in New York vorgestellte Bericht «Menschliche Sicherheit». **Die einzige Form politischer Gewalt, die demnach zugenommen hat, ist der internationale Terrorismus.**

(ap) Verglichen mit den Zehntausenden von Toten in Kriegen kostet der Terrorismus laut der Studie allerdings relativ wenige Menschen das Leben: In den vergangenen 30 Jahren seien im Schnitt weniger als 1000 Terror-Opfer jährlich gezählt worden.

Kriege heute eher klein

Die von Kanada, Schweden, Norwegen, der Schweiz und Grossbritannien finanzierte Studie macht als entscheidenden Faktor für den Rückgang von bewaffneten Konflikten das Ende des Kalten Krieges und eine erfolgreiche Arbeit der Vereinten Nationen aus. Im Gegensatz zu den grossen Konflikten mit Millionen von Soldaten in den 50er, 60er und 70er Jahren seien die durchschnittlichen Kriege heute eher klein, sagte Studienleiter Andrew Mack. 1950 seien pro bewaffnetem Konflikt 37'000 Personen getötet worden. Vor drei Jahren seien es gerade einmal 600 gewesen.

Seit 1992 gingen laut dem Bericht bewaffnete Konflikte um mehr als 40 Prozent zurück. Die tödlichsten von ihnen mit mehr als 1000 Todesopfern waren sogar um 80 Prozent rückläufig. Die Zahl internationaler Krisen, aus denen sich häufig Kriege entwickeln, fiel zwischen 1981 und 2001 um mehr als 70 Prozent.

Trotz des Völkermords in Rwanda 1994 und des Massakers von Srebrenica 1995 gingen zwischen den Jahren 1988 und 2001 auch Massenmorde aus religiösen, ethnischen oder politischen Gründen um 80 Prozent zurück.

Irak als Ausnahme

Der Konflikt im Irak sei eine Ausnahme, betonte Mack: Während der 2003 begonnene Krieg schnell vorbei gewesen sei und auch nur relativ wenige Menschen das Leben gekostet habe, habe es in der darauf folgenden und noch immer andauernden Welle der Gewalt inzwischen Zehntausende von Todesopfern gegeben.

Trotz dieser allgemein positiven Entwicklung gebe es weltweit noch immer 60 Kriege, darunter die anhaltende Gewalt im Irak und der westsudanesischen Provinz Darfur, heisst es in der Studie. Das Risiko, dass neue bewaffnete Konflikte ausbrechen oder alte wieder aufflammen, sei nicht zu vernachlässigen, betonte Mack, der an der University of British Columbia in Vancouver arbeitet. An dem Bericht wurde drei Jahre lang gearbeitet. Er beruht unter anderem auf Daten der Universität Uppsala in Schweden.

18. Oktober 2005, 11:25, NZZ Online

Friedenstaube



Angelika Merkel

(Die kleine Dicke aus Meck/Pom)

Die Friedenstauben unserer amerikanischen Freunde
haben die Welt sicherer gemacht.
Jetzt müßn wir auch im Innern
für mehr Sicherheit sorgen!